



Klappe zu, Mädchen tot

Hey Leute, ich hab nach euren Kritiken (und nachdem ich es selbst noch einmal ganz gelesen habe) beschlossen, dass ich die Geschichte noch einmal komplett neu schreiben werde. Und voilà; hier ist sie. Neue Version mit neuen Namen. Das Geschehen ist allerdings gleich geblieben. Entführung und Mord sind weiterhin das Thema. Nur bitte nicht wundern; die Opfer wurden geändert...

Prolog

London lag im Dunkeln des frühen Tages. Noch war kaum jemand unterwegs, nur auf einigen Straßen rauschte ab und zu ein Auto oder ein Lkw vorbei. Big Ben schlug zwei Uhr.

In diesem Wohnviertel standen alte Reihenhäuser. Zwischen ihnen fanden sich schmale Gassen, in denen nachts Obdachlose und wilde Katzen ihr Zuhause hatten. Trotzdem war die Gegend nicht die billigste.

Nachdem der letzte Schlag der Uhr verklungen war, erklang der Motor eines Autos, der kurz darauf abgestellt wurde. Zwei Gestalten drängten sich durch eine Gasse zu den Vorgärten der Häuser. Die Straße war beleuchtet, doch nicht mehr lange. Nach kurzer Zeit fielen die Laternen aus.

Die beiden Gestalten schlichen über den Asphalt auf eines der Häuser zu. Einer der beiden holte eine Kreditkarte hervor und steckte sie in den Türspalt. Sekunden später war die Tür offen. Als die Einbrecher sie jedoch weiter aufstoßen wollten, gab sie ein Quietschen von sich, woraufhin die beiden vor Schreck erstarrt stehen blieben. Aber da niemand kam um nachzusehen, was los war, setzten sie ihren Weg fort. Allerdings schlossen sie die Eingangstür hinter sich. Schließlich musste es von außen nicht auffällig aussehen.

Vorsichtig stiegen sie die Treppen hinauf und befanden sich kurz darauf im dritten Stockwerk vor einer der zahlreichen Wohnungstüren. Einen kleinen Unterschied gab es allerdings: Diese Tür war das Ziel der beiden Männer. Hinter ihr befand sich die Wohnung der McCarthys. Drei Personen.

Die Eltern waren beide berufstätig viel unterwegs, sodass es durchaus vorkam, dass ihr einziger Sohn für ein paar Tage alleine blieb. Heute war dies der Fall. Mutter für zwei Tage in Deutschland, Vater in Irland.

Julian McCarthy war sechzehn Jahre alt und besuchte die zehnte Klasse eines Gymnasiums in London. Er war ein guter Schüler und hatte viele Freunde. Julian war ein guter Sportler. Er fuhr Fahrrad, spielte Basketball und manchmal auch Fußball. Außerdem las er gerne Fantasy-Romane und spielte Klavier.

Das war alles, was die beiden Männer über ihn wussten. Woher? Sie hatten sich in seinen Facebook-Account gehackt. Wenn er dort mit Freunden geschrieben hatte, hatten die Männer es mitbekommen. Seit drei Monaten. Jeden einzelnen Tag.

Wieder kam die Kreditkarte zum Einsatz. Dann standen sie in der Wohnung. Sie war relativ groß. Und wer auch immer alles designt hatte, hatte guten Geschmack bewiesen.

Im Wohnzimmer lag eine fast leere Chipstüte auf dem Couchtisch, Krümel waren auf dem Boden zerstreut. Eine DVD-Hülle lag neben der Tüte. Herr der Ringe.

Julians Zimmer lag am Ende des Flurs. Die Männer lauschten. Als sie nichts hörten, traten sie ein.

Das Bett stand links an der Wand. Und darin lag er. Tief schlafend wusste er nicht, was ihn erwartete. Aus den Boxen tönte Musik, scheinbar war Julian beim Hören eingeschlafen. Gelesen hatte er dabei auch. Auf dem Teppichboden lag aufgeschlagen "Déjà Dead" von Kathy Reichs.

Der eine Mann ging zu dem Bett und fischte eine kleine Flasche aus seiner Jackentasche. Dazu ein Taschentuch. Die Flüssigkeit aus dem Fläschchen tröpfelte er auf das Tuch und drückte es dem schlafenden Jungen auf Mund und Nase. Danach stieß er ihn an.

Keine Regung.

„Das Chloroform wirkt echt gut“, flüsterte der Mann anerkennend. Sie hievten Julian aus dem Bett, die Treppe hinunter. Als sie das Haus verließen, schlossen sie die Tür und verschwanden durch dieselbe Gasse, aus der



Klappe zu, Mädchen tot

sie gekommen waren.

Wenig später sprang ein Motor an und fast geräuschlos und gespensterhaft schnurrte ein tintenschwarzer Mercedes davon.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).